

Impuls zur Fastenzeit: 26.03.2020 – Inne haltenⁱ

Liebe Mitchristen, liebe Mitchristinnen,

Wir haben etwas mehr als die Hälfte der Fastenzeit hinter uns. Diese Zeit sollte uns auf Ostern vorbereiten. Allerdings ist diese Zeit, wie die meisten anderen Zeiten im Jahr auch, immer voll mit verschiedensten Angeboten, Anlässen und Veranstaltungen, die einem die Wichtigkeit der Fastenzeit näher bringen sollen. Dazu kommt die Vorbereitung auf Ostern, das Einkaufen der Osterhasen, die Organisation des Familienfestes, die Planung der Frühlingsferien.



Dieses Jahr nun sind wir jäh aus dem Alltagstrott herausgerissen worden. Wir erleben gerade, wie wir von äusseren Faktoren in eine Phase des Verzichts gedrängt werden. Wir erleben, wie wir plötzlich im immer vollen Supermarkt vor leeren Regalen stehen. Bei uns in der Familie ist es schon fast zu einem Spiel geworden, zu schauen, wo es denn noch WC-Papier oder Hefe gibt. Wir sind ebenso gezwungen worden uns einzuschränken, zu Hause zu bleiben. Wenn wir noch irgendwo in der Welt unterwegs sind, merken wir vielleicht plötzlich, wie die offenen Grenzen sich schliessen und die Welt wieder undurchdringbar und voller Mauern wird. Auch dies steht entgegen dem, was wir uns gewohnt sind. Da hinten ist Deutschland, in der Regel nur eine Fahrt mit der Fähre entfernt, nun jedoch abgeschlossen für die meisten von uns.

Wir sind gezwungen inne zu halten, anzunehmen, was wir nicht ändern können und uns in diese Situation des Verzichts zu fügen. Das ist nicht immer einfach. Doch zeigt es uns was im Leben wirklich wichtig ist, auf wie viel wir eigentlich verzichten könnten.

Wenn wir in die Bibel schauen, dann ist das Fasten, Busse tun und Umkehren immer eine Vorbereitung, eine Vorbereitung auf das Leben in Fülle, auf das Reich Gottes. Das Kommen dieses Reiches erwarten wir immer wieder an Ostern. Und wer weiss, vielleicht ist diese diesjährige Fastenzeit ja auch da, damit wir merken, wieviel dieses Lebens in Fülle, wir bereits in unserem Alltag haben, und dass wir das vor lauter Beschäftigung oftmals übersehen.

Ich wünsche uns allen, dass wir auch in dieser Zeit der Einschränkung Kraft aus dem Gedanken ziehen können, dass uns allen das Reich Gottes versprochen worden ist. Und möge uns dieser Gedanke Kraft geben, in den nächsten Wochen, die wir wohl oder übel mit den Einschränkungen in unserem Leben leben müssen.

Dominik Bucher, Pfarreiseelsorger

ⁱ Bild von LoggaWiggler auf Pixabay